



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

B.A. POLITIK- WISSENSCHAFT

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

HEIDELBERG
UNIVERSITY
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Arts
Studiengangtyp	grundständig
Studienform	Vollzeit
Studiendauer	6 Semester
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2014-2018)	77,0 (B.A. 75%) 43,8 (B.A. 50%) 28,6 (B.A. 25%)
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr (2014-2018)	76,4 (B.A. 75%) 45,0 (B.A. 50%) 35,0 (B.A. 25%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolventen pro Jahr (2014-2018)	63,6 (B.A. 75%) 14,8 (B.A. 50%) 20,4 (B.A. 25%)

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Studierende des Fachs Politikwissenschaft beschäftigen sich hauptsächlich mit der Ordnung und der Funktionsweise von politischen Institutionen, den zwischen Staat und Gesellschaft vermittelnden Einrichtungen und Prozessen, der politischen Gestaltung durch Staatstätigkeit sowie mit internationalen Beziehungen.

Politikwissenschaft befasst sich hauptsächlich mit der Ordnung und der Funktionsweise der politischen Institutionen, der zwischen Staat und Gesellschaft vermittelnden Einrichtungen und Prozesse, der politischen Gestaltung durch Staatstätigkeit sowie mit den Internationalen Beziehungen. Politikwissenschaft ist insoweit die Bezeichnung für die wissenschaftliche Analyse des "Strebens nach Machtanteil oder nach Beeinflussung der Machtverteilung" (Max Weber) und der verbindlichen Regelung gesellschaftlicher Konflikte über begehrte Werte und Güter in der Innenpolitik, der Außenpolitik und den internationalen Beziehungen.

Als Wissenschaftsdisziplin ist die Politikwissenschaft in Deutschland in nennenswertem Umfang erst nach dem Zweiten Weltkrieg etabliert worden. Ein Teil ihrer Traditionslinien ist jedoch viel älter. Die philosophische Beschäftigung mit der Politik hat ihren Ursprung letztlich in der Staatslehre der Philosophen der griechischen Antike, insbesondere Platons und Aristoteles'. Die Politikwissenschaft hat jedoch auch eine jüngere Komponente. Als Sozialwissenschaft ist sie eine moderne erfahrungswissenschaftliche Disziplin, deren Grundlegung vor allem in den USA in Westeuropa erfolgte.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung.....	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung	6
3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren.....	8

Alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Dokumentation in männlicher Form erscheinen, betreffen gleichermaßen alle Geschlechter und können auch in den entsprechenden weiteren Formen verwendet werden.

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Politikwissenschaft hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 1 im zweiten Turnus erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2027 reakkreditiert.

Datum der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	16. Januar 2016
Datum der Reakkreditierung	27. Februar 2019
Reakkreditiert bis	30. September 2027
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVVO) ¹ zu erfüllen bis	-
Nächster Monitoringbericht	SoSe 2022
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2026/27

Stand: 27.02.2019

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkVVO) in der Fassung vom 18. April 2018

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen.

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen.

3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Stellungnahme nach Q+Ampel-Klausur

Der positive Gesamteindruck der Senatsbeauftragten zu den Studiengängen hat sich auch nach dem Klausurgespräch bestätigt. Als besondere Stärke sehen die Senatsbeauftragten den Forschungsfokus des Instituts für Politikwissenschaft und die etablierten Kooperationen mit hochkarätigen internationalen Universitäten sowie auch universitätsintern mit anderen Studienfächern. Auch das große Engagement der Studiengangverantwortlichen hinsichtlich der Weiterentwicklung der Studiengänge, das sich vor allem in den bereits erarbeiteten Verbesserungsvorschlägen sowie in der intensiven und kritischen Auseinandersetzung mit den Ergebnissen aus den Befragungen zeigt, ist deutlich hervorzuheben. Das Institut für Politische Wissenschaft zeigt sich offen und bereit, auch neue Wege zu gehen und bindet die Studierenden in diese Überlegungen ein. Dieses positive Bild wird durch die allgemein große Zufriedenheit der Studierenden bestätigt. Hervorzuheben sind hier insbesondere die positiven Befragungsergebnisse zu dem breiten Lehrangebot mit zahlreichen Wahlmöglichkeiten, der guten Betreuung durch die Lehrenden sowie zur Fachstudienberatung, der Vermittlung aktueller Forschungsinhalte und zur Möglichkeit der Beteiligung der Studierenden an Projekten und Praktika. Die Senatsbeauftragten haben sehr positiv zur Kenntnis genommen, dass sich das Fach unter Einbezug der Studierenden im Vorfeld der Klausursitzung intensiv mit den Rückmeldungen aus den einzelnen Befragungen auseinandergesetzt hat und in der Klausur-Sitzung bereits Überlegungen und konkrete Ideen präsentieren konnte, welche Möglichkeiten gesehen werden, die anstehenden Herausforderungen anzugehen.

Bewertung nach Fachstellungnahme

Das Senatsbeauftragten-Team empfiehlt, den BA-/MA-Studiengang Politikwissenschaft zu (re-)akkreditieren

² Hochschulinterne Gutachter im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Einer der besten forschungsorientierten BA Studiengänge in der Bundesrepublik. Starker Bezug auf makro-politische Zusammenhänge, was die Studierenden vor allem in Richtung auf nationale und internationale Organisationen qualifiziert. Auffallend ist die international-vergleichende Forschungsorientierung in den Modulen bei ausschließlich deutschsprachiger Lehre. Dieses verwundert auch vor dem Hintergrund, dass alle Kolleginnen und Kollegen des Instituts mit eigenen Forschungsergebnissen auf englischsprachigen internationalen Kongressen und Workshops seit vielen Jahren sehr sichtbar sind.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Dr. Andreas Heindl

1. Studierende der Politikwissenschaft sind wissenschaftlich insgesamt gut aufgestellt, da sie über eine fundierte methodische und theoretische Ausbildung erhalten und sich rasch in vielfältige Themengebiete einarbeiten müssen und können. Daher können sie das Wissen meist rasch auf andere Bereiche – auch in die Praxis – übertragen.
2. Das methodisch-theoretische Wissen und die inhaltliche Flexibilität der Studierenden sind eine Stärke der Studiengänge. Gleichwohl ist eine rein wissenschaftliche Ausrichtung in den meisten Tätigkeitsfeldern außerhalb der Wissenschaft nur von nachrangiger Bedeutung.
3. Außerhalb der Wissenschaft sind neben dem Fachwissen praktische Erfahrungen ebenso zentral – wie etwa studienbegleitende Tätigkeiten (z.B. zielführende Praktika, einschlägige Berufspraxis), Auslandsaufenthalte oder andere Aktivitäten (z.B. zivilgesellschaftliches Engagement). Dabei steht eine Einschätzung von Sprachkenntnis, Verantwortungsbewusstsein, Engagement, Eigeninitiative, Organisations- und Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund.
4. Der überwiegende Teil der Studierenden strebt in der Regel keine wissenschaftliche Karriere an. Daher sind praktische Bezüge und Erprobungsräume für die universitäre Ausbildung von hoher Bedeutung – ohne dadurch wissenschaftliche Exzellenz preiszugeben.
5. Die Module übergreifende Kompetenzen tragen den erforderlichen praktischen Bezügen Rechnung. Diese Module sind wichtige Elemente, um den Studierenden praxisnahe und praxisrelevante Kompetenzen zu vermitteln.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Einbezug hochschulexternen studentischer Expertise erfolgt ab dem Wintersemester 2020/21.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen. Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.